

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1930

25 (22.6.1930)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Kirchenrat Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 25

Karlsruhe, Sonntag, den 22. Juni 1930

23. Jahrgang

Vierjahrhundertfeier des Augsburgischen Bekenntnisses.

Die evang. Kirchengemeinde hält am Sonntag, den 22. Juni, abends 8 Uhr, in der Stadtkirche eine Feier zum Gedächtnis der Ueberreichung des Augsburgischen Bekenntnisses vor vierhundert Jahren ab.

Verlauf:

1. Orgelpräludium: Toccata und Fuge D-moll von J. S. Bach.
2. Vortrag des Kirchenchors.
3. Festansprache von Professor D. Bollrath von Erlangen.
4. Gemeindegesang: „Ein feste Burg“ 1. und 3. Vers.
5. Vortrag des Kirchenchors.
6. Orgelnachspiel in G-dur von J. S. Bach.

Zu dieser Feier sind alle Gemeindeglieder herzlichst eingeladen. Sie soll eine große Kundgebung des evangelischen Glaubens sein.

Sonntagsgedanken.

Aus der Wolke der Zeugen.

Ich bin herzlich froh, daß ich diese Stunde erlebt habe, wo Christus durch so viele und treue Bekenner in solcher Versammlung durch das allerschönste Bekenntnis öffentlich ist gepriesen worden. Denn wer Mich bekennet (so spricht, der nicht lüget) vor den Menschen, den will Ich auch bekennen vor Meinem himmlischen Vater.

Luther auf die Nachricht von der Uebergabe des Augsburgischen Bekenntnisses.

Ihr habt dem Kaiser gegeben, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist: dem Kaiser vollkommenen Gehorsam, indem ihr mit so großen Kosten und Beschwerden auf dem Reichstag erschienen seid, Gotte das auserwählte Opfer eures Bekenntnisses, das durchbrechen wird in alle Höfe der Könige und Fürsten, herrschen inmitten seiner Feinde und ausgehen mit Schall in alle Lande, daß die, die nicht daran glauben, keine Entschuldigung haben.

Luther von der Beste Koburg an Melancthon, Jonas und Spalatin.

Ich will tun, was recht ist, unbekümmert um meinen Fürstentum; ich will meinen Herrn bekennen, dessen Kreuz mir mehr gilt als alle Macht der Erde.

Kurfürst Johann von Sachsen beim Unterschreiben des Bekenntnisses.

Glaube und Bekenntnis.

So man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Röm. 10, 10.



Was ist zuerst da, der Glaube oder das Bekenntnis? Doch selbstverständlich der Glaube. Denn das Bekenntnis ist Ausdruck des Glaubens. „Ich glaube, darum rede ich“. Der Glaube ist das, was zum Bekennen treibt. „Wir können es ja nicht lassen, zu zeugen von dem, was wir erkannt haben.“ Bekennen kann man nur, was man glaubt. Wehe, wenn das Wort nur ein Lippengerede ist und nicht dem Herzen entströmt!

Und doch — wodurch entsteht unser Glaube? Wie wird der Glaube in uns geweckt und gefördert? Der Glaube kommt aus der Verkündigung. Alle Verkündigung ist ein Bekenntnis; ob nun das Wort von der Kanzel erschallt oder ob es in einer Schrift zu uns kommt. Am Bekenntnis einer frommen Seele entzündet sich unser Glaube. So entspringt das Bekenntnis aus dem Glauben, und der Glaube aus dem Bekenntnis, und so zurück die ganze Reihe entlang, bis der Glaube der ersten Jünger dem Zeugnis dessen entsprang, der das leibhaftige Wort war, der wahrhaftige Zeuge, der uns sagt, was er geschaut hat von den himmlischen Dingen.

Die kirchlichen Gemeinschaften pflegen den gemeinsamen Glauben in formulierten Sätzen niederzulegen. Als vor Jahren einmal hier ein freireligiöser Prediger eine Gemeinde gründen wollte, da sagte er ganz offen: „Eine religiöse Gemeinschaft ist nicht denkbar ohne ein Bekenntnis, in dem der gemeinsame Glaube seinen Ausdruck findet“. Auch von den Bekenntnissen kann man sagen: sie werden nicht gemacht, sondern sie entstehen. Sie entstehen in solchen Zeiten, in denen es gilt, Farbe zu bekennen,

in Zeiten, wo man sein umstrittenes Glauben in geschriebenen Sätzen niederlegen muß. Bekenntnisse sind Stimmen der Väter, sind Zeugnisse aus vergangenen Tagen. Sie sprechen in einer anderen Sprache, als wir sie heute reden. Sie betonen etwas, das damals zeitgemäß war, es ist ungerecht, von ihnen zu verlangen, daß sie in unserer Sprache reden und das ausdrücken, was in unserer Zeit im Vordergrund steht. Glaubensbekenntnisse sind etwas Ehrwürdiges, wir sollten vor ihnen Ehrfurcht haben; denn es gehörte seinerzeit viel Mut dazu, sich zu einem Bekenntnis zu bekennen.

In Zeiten, da man das Persönliche, das Subjektive betont, will man wenig von Bekenntnissen wissen und lehnt es ab, sich an den Zeugnissen der Väter zu orientieren. Man empfindet solche Orientierung am Altüberlieferten als eine Bindung. Aber in Zeiten, wo man mehr das Objektive sucht, das uns verbindet, das große Gemeinsame, das uns zusammenhält, da greift man gerne auf sie zurück. Nicht daß sie das ewige Wort verdrängen, nicht daß die alten Normen das Leben einengen und die Freiheit unterbinden. Es gab wohl solche Zeiten, in denen man mehr den Buchstaben gelten ließ als den Geist, aus dem das Bekenntnis entsprungen ist.

Wenn am 25. Juni um die Mittagsstunde die Glocken verkünden: Heute gedenkt die evangelische Christenheit des Bekenntnisses der Väter, so laßt uns bitten: Herr Christus, laß das Bekenntnis der Väter lebendig werden, auf daß wir der Väter wert und selbst Bekenner werden!

Das aller schönste Bekenntnis.

Wer kann sich von uns noch daran erinnern, daß früher in der badischen Landeskirche das Reformationsfest nicht rund um den 31. Oktober, sondern mitten im Sommer in den letzten Tagen des Juni gefeiert wurde, sodas man nicht an den Thesenanschlag an der Türe der Wittenberger Schloßkirche, sondern an die Uebergabe des Bekenntnisses auf dem Reichstage zu Augsburg dachte? Wenn in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts das Reformationsfest auf den Herbst verlegt wurde, so geschah das wohl aus dem Trieb, mit den anderen deutschen Landeskirchen das Gedenken an die Reformation zusammenzufeiern, wohl aber auch aus der „Lutherrenaissance“ heraus, die man damals um den vierhundertjährigen Geburtstag Luthers herum in Deutschland erlebte. Luther trat wieder als der große Deutsche in seiner religiösen Glaubensstiefe vor seine lieben Deutschen einer späten, glaubenschlaff gewordenen Zeit und weckte sie auf wie der Wächter hoch von der Sinne. Der Evang. Bund, auch die großen Kirchengesangsvereine sind damals entstanden und erscheinen so als Denkmale des wiedererwachten Reformationsgeistes, der in der Gestalt Luthers verkörpert ist. Da trat das Bekenntnis der entstehenden Reformationskirche hinter der Heroengestalt Luthers in den Hintergrund. Und so wirkten auch innerliche Gründe mit zur Verlegung des Reformationsfestes in den Herbst. Aber nun feiert das evangelische Deutschland und das Luthertum auf der ganzen Welt ein Reformationsfest im Sommer. Es ist das letzte der großen Reformationsjubiläen seit 1883.

Die Uebergabe des Bekenntnisses in Augsburg bedeutet den Abschluß der schöpferischen Periode der Reformation, die nicht ein einmaliges Ereignis ist, sondern wie die Ausgießung des Geistes in der Kirche fortlaufend und ununterbrochen sich auswirken muß als die stete Erneuerung aus dem Geiste von oben, der sie erzeugt hat. Das Augsburgische Bekenntnis ist nicht das Werk Luthers, wiewohl er bei den Vorberatungen der geistige Leiter war. Ein anderer war der Verfasser der endgültigen Fassung, sein Mitarbeiter Melancthon, der Theologe. Unterzeichnet wurde die Schrift von Fürsten und Bürgermeistern als deutschen Reichsständen, und der sächsische Kanzler hat die Schrift in der Kapittelstube der Bischofspfalz verlesen mit so lautschallender Stimme, daß es das Volk im Hofe hören konnte, dem die Zeit der Verlesung — sie dauerte zwei Stunden — nicht zu lang wurde. Es war das Bekenntnis der Reformationskirchen. In Speyer hatten die evangelischen Stände die Willenserklärung abgegeben, sich durch keine Majorisierung das Recht auf ihr Sonderbekenntnis verkürzen zu lassen, und in

ihrem Protest den Sieg des freien Gewissens in allen Fragen so den Glauben angehen, errungen. Damit war die Bresche gebrochen, sie waren frei geworden, ihre Lehren und Predigten einmal klipp und klar auszusprechen, um eine klare Grundlage der Auseinandersetzung mit den Andersdenkenden zu haben.

Es handelte sich dabei nicht allein um etwas Theologisches, das vor allem in den Studierstuben ausgeklügelt und in Religionsgesprächen diskutiert wurde. Alle, die am Konfessionswerk arbeiteten, auch Luther, der auf der Beste Koburg saß, wußten es, daß die Gegner den Widerstreit der Meinungen mit Waffengewalt zur Entscheidung bringen wollten. Der päpstliche Legat war es vor allem, der dazu drängte. Der Religionskrieg stand vor der Türe; man hörte schon die Kriegstrommel rasselnd. Als die Fürsten unterzeichneten, da wußten sie, daß es um ihren Fürstenhut ging; der tapfere Fürst Wolfgang zu Anhalt dachte beim Unterschreiben daran, daß es einmal vonnöten werden könnte, dem Herrn Christus zuliebe die Pferde zu satteln und die Darlegung seines Leibes und Lebens zu einem ewigen Ehrenkränzlein im himmlischen Leben zu eilen. Kaiser Karl, der die deutschen Fürsten alle zum heiligen Krieg gegen die Türken brauchte, mußte einkenken; durch den freundlichen Ton der Einladung zum Reichstag überraschte er die evangelischen Reichsstände. Es war eine Stunde, da die Diplomaten das Wort hatten. Selbst Luther wußte, daß man jetzt leisetreten mußte, wenn man in die Stube der schlafenden Kinder tritt. Melancthon ging weit bis zur äußersten Grenze der Nachgiebigkeit, bis zur Selbstaufgabe; aber da waren die weiterdrängenden Gegner schuld, daß sachlich und schlicht, theologisch nüchtern, aber doch mannhaft ein Wort gesagt wurde, das Gewissen gegen Gewissen, Konfession gegen Konfession stellte. Luther schrieb einmal im Gedenken an diese schweren Stunden: „Wie wütete damals die Welt wider das Wort! O wie mußten wir damals beten, daß Christus droben im Himmel sitzen bleiben müßte! Er brach unsere Lehre durch die Konfession hervor ans Licht.“

Wenn man das alles sich vergegenwärtigt, so entdeckt man sofort den Unterschied der Zeiten. Kein deutscher Reichsstand, kein deutscher Bürgermeister würde heute die Augsburgische Konfession anders unterschreiben als lediglich für seine Person. Das Staatskirchentum ist verschwunden. Aber Konfession steht gegen Konfession. Der Konfessionalismus ist ein starkes Hemmnis für die deutsche Einheit. Dann und wann werden Brücken gebaut, gemeinsames Handeln wird gefordert im Kampfe gegen das Antichristentum, wie vor 400 Jahren zum heiligen Türkenkrieg, und auch in unserer Zeit gibt es Menschen, die um die Einigung willen dem Gegner weit, allzumeist entgegenkommen wollen. Aber immer wieder geschieht etwas, so z. B. ein Hirtenbrief, und sagt Fehde an, und die Brücken werden niedergedrissen. Der Konfessionalismus triumphiert.

Das Augsburgische Glaubensbekenntnis — nach Luthers Wort das aller schönste Bekenntnis — wird das klassische Zeugnis des evangelischen Glaubens genannt. Nicht um seiner Sprache willen. Wie anders hätte Luther die Schrift geformt. Aber wegen seines Inhalts. Zwar mußte Melancthon, um den Willen zur Einigung zu zeigen, die Versicherung voranstellen und wiederholen, daß auf den evangelischen Kanzeln nichts gelehrt werde, was der altüberlieferten Lehre wider sei, und er mußte den Hauptnachdruck auf die strittigen Zeremonien und Einrichtungen legen. Aber ganz klar wird herausgestellt, daß Christus und sein Wort die einzige Autorität ist, daß der Sünder nicht anders gerechtfertigt werden kann als durch den Glauben, und daß das Wesen der Kirche darin besteht, daß sie die Gemeinschaft der Glaubenden ist. Und das ist nicht bloß Theologenweisheit für Theologen, das ist Bekenntnis aller Christen, die sich evangelisch heißen.

Und um diese Dinge geht es auch heute, nicht nur in der Gegensätzlichkeit gegen den Katholizismus und seinen Machtanspruch auf eine kirchliche Weltbeherrschung von Rom aus, sondern ebenso in dem Gegensatz zu denen, die eine religionslose Weltordnung (oder Weltunordnung) schaffen möchten. Was das Augsburgische Bekenntnis vom Evangelium aus zum Staat, zur Ehe sagt, das zeigt auch uns die Richtung in der Auseinandersetzung über die heute so sehr aktuellen Fragen des Gemeinschaftslebens.

Es gab Zeiten, wo man alles, was Norm sein soll, verschmähte. In dem Kampf der Zeiten brauchen wir eine klare Einheitsfront. Sie haben wir im Bekenntnis der Väter. Wer tiefer es erfährt — und es gibt heutzutage viele Laien, die heimliche Theologen sind — der allein ist geschickt zum Streit um die Wahrheit auch in unserer Zeit. Das Bekenntnis von Augsburg ist nicht bloß ein vergilbtes Papier aus alten Tagen. Es hat auch dem Geschlecht unserer Tage etwas zu sagen. Das Bekenntnis soll Bekenner schaffen. Hg.

Das Landeskirchengesangsfest.

Dem Landeskirchengesangsfest ging viel Mühe und Arbeit voraus. Die Karlsruher Kirchenchöre wagten sich an das gigantische Werk „Israel in Aegypten“ mit seinen achttimmigen Doppelschören, die Pforzheimer studierten die Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ von Bach ein; landauf landab lernte man die Chorlieder, die der Landeskirchenmusikdirektor ausgewählt hatte; man wollte sie mit anderen Chören zusammen in den Festgottesdiensten der Landeshauptstadt vortragen. Viel Mühe und Arbeit, aber im Dienste einer großen heiligen Sache und im Dienste der Glaubensgemeinschaft mit Freuden getan.

Manchmal kam mir während des hiesigen Landesfestes der Gedanke, wie ganz anders in einer kleineren Stadt ein solches Fest das öffentliche Leben beherrscht. Fahnen flattern von den Häusern, Blumengewinde schmücken die Straßen, im „Hausen derer, die da feiern“, zieht man zum Gotteshaus. Von den Karlsruher Kirchen und dem Oberkirchenratsgebäude grüßten die Kirchenfahnen zum Zeichen, daß die evangelische Welt einen großen Tag erlebt. Das war alles, was man an äußeren Festzeichen sah, abgesehen von den kleinen, die die Festteilnehmer selbst trugen.

Schnell gehen die festlichen Tage vorüber. Bald verklingt der letzte Ton. Die Festgäste ziehen heimwärts und stehen bald wieder im Alltagswerk. Was bleibt? Nur eine Erinnerung, nur ein kleiner Nachklang? Doch mehr. Neue Lieder werden landauf landab gesungen werden, so das herbe Zwinglielied, das lyrisch beschwingte Frauenlied „Komm, Liebe und bereite“ in Wolfrums Satz und das herrliche Lied „In Gottes Namen fahren wir“ und andere. Aber noch mehr bleibt, als einige neue Lieder im Liederschatz eines Kirchenchors. Erhöht ist die Begeisterung für die heilige Musik dadurch, daß man einmal als Glied des Landesvereins mitwirkte, um einer großen Gemeinde zu dienen. Und solche Begeisterung tut not in einer Zeit, wo es schwer fällt, die Jugend, die vor allem für den Sport begeistert ist, für die Pflege der heiligen Musik zu gewinnen. Einst war es ganz selbstverständlich, daß die sangbegabten Konfirmandinnen sich dem Kirchchor anschlossen. Das war einst so. Ach, möchte doch das herrliche Fest, das wir hier feierten, viele dafür begeistert haben, in den hiesigen Kirchenchören mitzuwirken!

Den Zeitungen muß es überlassen bleiben, eine kurze Chronik des Festes zu geben. Ich will hier nur ein Kurzes von den Höhepunkten erzählen. Leider erhielt ich die Aufsätze, die auf das Händel'sche Oratorium „Israel in Aegypten“ vorbereiten sollten, zu spät, so daß ich keinen einleitenden Aufsatz in diesem Blatte veröffentlichen konnte. Eine Freundin der Musica sacra schickte mir über die Aufführung einen Bericht, den ich hiermit den Lesern mitteile:

Am Abend des 14. Juni fand im gefüllten großen Festhallsaal die Aufführung von Händels „Israel in Aegypten“ durch die vereinigten Karlsruher Kirchenchöre statt. Das hier noch nie aufgeführte Oratorium, das einen achttimmigen Doppelschor verlangt, stellt die größten Anforderungen an die Ausführenden. Es war eine hohe Freude für uns alle, das Kirchenwerk in glanzvoller Weise vor unseren Ohren erklingen zu hören! Man spürte die Begeisterung des Chores, der von den einzelnen Dirigenten in mühevoller Arbeit vorbereitet, unter dem Stab des Herrn Prof. Dr. Poppen sein Bestes leistete. Das herrliche Werk mit seinen eindrucksvollen, oft überwältigenden Chören war die Hingabe aller wert! Schon der erste Chor: „Ihr Schrei stieg auf zu dem Herrn“, war der machtvolle Auftakt zu

sich immer steigenden Leistungen. Man fühlte förmlich Schnaken-schwärme herannahen, als der „Fliegenchor“ erklang, und der Hagelchor brauste wie ein Gewitter über uns hinweg. Liebliche Hirtenweisen erklangen, als beim Auszug des Volkes „Gott sie leitet wie ein Hirt“. Zum Gelingen des Ganzen trugen die vollendeten Leistungen der Solisten sehr viel bei. Kann man sich etwas Hinreißenderes denken als die „Alleluja-Arie“ für Sopran am Schluß des ersten Teils, von Malie Fanz mit strahlendem Jubel gesungen, oder die innig verklärte Arie für Alt „Nimm an demüt'gen Dank“, die von E. Grünwald-Seyfert in zu Herzen gehender Weise vorgetragen wurde? Das Duett für zwei Bässe ergab eigenartige Klangwirkungen, die Herren Schuster und Schlatter boten vortreffliche Leistungen. Nach dem ungemein farbigen, abwechslungsreichen ersten Teil des Oratoriums waren der zweite und dritte Teil mehr auf einen Grundton, den der Freude und Dankbarkeit über den gelungenen Auszug gestimmt. Doch waltete auch hier eine immer neu gestaltende Kraft des Ausdrucks, so daß nie eine Ermüdung eintrat. Wie charakteristisch war im zweiten Teil der Chor: „Er sank hinab zum Abgrund wie ein Stein“, wie sieghaft die prachtvollen Fugen zum Preis des Allmächtigen! Zum Schönsten gehörten die Duette für Sopran und Alt, besonders das reinste Harmonien ausstrahlende „Halde Freiheit, teurer Gast!“ Das Werk endete in dem wahrhaft glänzenden Wechselgesang zwischen Mirjam und dem Chor „Der Herr regieret auf immer und ewig!“ — Mit Recht war der Beifall am Schluß ungeheuer; wir können nicht dankbar genug sein für die selbstlose Arbeit der Vielen, die in irgend einer Weise mitgewirkt haben. Orgel, Klavier, unserer Landestheaterorchester, alle standen auf der Höhe ihrer Aufgabe. Herrn Prof. Dr. Poppen, unserm verehrten Landeskirchenmusikdirektor, sei auch hier der wärmste Dank für seine hingebende Arbeit ausgesprochen!

Ueber einen der Festgottesdienste schrieb die Verfasserin des vorstehenden kleinen Aufsatzes Folgendes: „Der Festgottesdienst war so recht dazu angetan, die oft hinter kleinlicher Kritik zurücktretende Freude an unserer evangelischen Kirche neuzubeleben und zu festigen! Die reichere Liturgie, die ausgewählten Bibelworte, die starken herben Lieder und Weisen der alten Meister heiliger Dicht- und Tonkunst und dazwischen ein kräftiges Wort von der Herrlichkeit unserer Kirche und ihres Liederschazes — all das führte uns zu den Quellen unseres Glaubens.“ Was hier von einem der Festgottesdienste gesagt wurde, gilt von allen.

Ich möchte raten, das Festbuch nicht den schnellen Weg altes Papiertes gehen zu lassen, sondern es als Erinnerung gut aufzubewahren, vor allem aber, um den Text der Lieder, die, zum erstenmal gehört, sich ins Herz eingepägt haben, immer nachschlagen zu können. (Schluß folgt.)

Die Tagung „Kirche und Kunst“.

(Schluß.)

Die Abendversammlung. Ueber diese kann ich nicht selbst berichten. Da ich durch die Sitzung der Landesynode und die Presseberichterstattung festgehalten wurde, konnte ich erst in dem Augenblicke kommen, als die Versammlung geschlossen wurde. Es ging mir von einem freundlichen Mitarbeiter folgender Bericht zu: Nach einem in vollendeter Weise unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Stark vorgetragenen Quartett Karlsruher Musikfreunde begrüßte Herr Kirchenrat Fischer die Anwesenden, er wies auf die überragende Bedeutung der Kunst als der dienenden Verkünderin unseres Gottes hin. Selbst ein Wunder Gottes, vermag sie die Sehnsucht der Menschen zu Gott und die Offenbarung Gottes an die Menschen darzustellen. So muß sie die beste Freundin unserer lieben evangelischen Kirche sein. Die von Frau Müller-Brunisch vorgetragene Arie von Händel „O hätt' ich Zubals Harf“ gab eine tiefempfundene Uebersetzung zum Vortrag des Vorsitzenden der Bad. Evang. Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst, Herrn Kirchenrat Lic. Kühner-Waldkirch. Die Klage über die Entfremdung zwischen Kirche und Kunst hat, wie er ausführte, zur Gründung der Vereinigung geführt. Tagungen in allen Landesteilen warben in den Kirchengemeinden um Interesse für die Sache der Kirchenkunst. Bilderausstellungen, Gemeindevorträge mit Lichtbildern und

liturgisch bereicherte Gottesdienste waren dabei wirkungsvolle Mittel, um den Gliedern der Kirche die Schätze der religiösen Kunst nahezubringen. Der Korker Anstalt für Epileptische, der Gustav-Jacobhütte in Karlsruhe, dem Karl-Schenkelheim des B.D.S. in Strümpfelbrunn wurde gute Bildkunst geschenkweise überlassen. Jugendliche wurden in Kindergottesdiensten oder bei festlichen Anlässen für gutes Kunstverständnis gewonnen. Gediegene Handwerkskunst wurde in Beratungen und Mahnungen gegen kitschige Fabrikware geschützt. Das Hauptziel der Vereinigung, die viel größeres Interesse der Glieder unserer Kirche verdient, ist, die Kräfte der Kirche und der Kunst zum Besten unseres Volkes zu vereinen. Nachdem das Streichquartett ein Adagio von Schumann vorgetragen hatte, hielt Herr Pfarrer Seufert einen Vortrag über „Kirchliche Kunst als Gemeindefache“. Die Frage, ob Kunst Angelegenheit der Masse sein könne, beantwortete er mit dem Hinweis auf das Interesse, das dem Kirchenneubau einer Gemeinde entgegengebracht wird. Kirchbau ist kein Luxus, sondern schlichtester Ausdruck des christlichen Glaubens und seiner Verkündigung. Wenn dagegen die vergangenen Jahrzehnte gesündigt haben, so muß die heutige Gemeinde wieder erkennen, daß ihre Baukunst echtestes Gegenwartszeugnis sein muß. Daneben haben die evangelischen Künstler als Glieder der Gemeinde auch ein Recht auf die Anwendung ihrer Gaben. Die Gestaltung eines evangelischen Inhalts vermag nur der im evangelischen Glauben wurzelnde Künstler. Möge dieser neue Geist einer kunstliebenden Gemeinde sich beim Bau der bald zu erbauenden Markuskirche segensreich auswirken. Nach einem wundervollen Lied von Frau Müller-Brunisch — „Hört, ihr Völker“ von J. S. Bach — sprachen noch Herr Pfarrer Lic. Benrath, Herr Architekt Zelt und Herr Landgerichtsrat Mornhieweg zur Mitarbeit aufmunternde Worte. Um 1/211 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Wir hoffen, daß unsere Tagung, die so viel Anklang gefunden hat, mit der Zeit reiche Früchte trage, auch für unsere Kirchengemeinde. Leider konnte — wohl infolge des Gewitters — die Besichtigung der Ausstellung, zu der die hiesigen Kirchengemeindevertreter eingeladen waren, am Freitagabend nur wenige Teilnehmer herlocken. Herr Architekt Brunisch führte uns in feiner Weise.

Wir können auf die Tagung nicht zurückschauen, ohne die Verpflichtung zu herzlichem Dank gegen alle Mitwirkenden zu fühlen und auszudrücken. Hg.

Für unsere Kranken.

Nicht vergessen.

Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergäße, will ich doch dein nicht vergessen. Jes. 49, 15.

Wie glücklich ist ein Mensch daran, wenn er noch eine Mutter sein eigen nennen darf. Er weiß: Eine ist da, deren Gedanken ihm nachgehen, und ob er auch im fernsten Lande weilt; eine, die an ihn glaubt, und wenn alle anderen ihn verachteten oder übel von ihm reden; eine, bei der ihm immer ein Pläglein offen steht und eine Hilfe zu finden ist, auch wenn es ihr noch so knapp geht. Manchem ist darum schon, wenn die Mutter starb, es gewesen, als sei aller Halt und Trost aus seinem Leben geschwunden, und habe er nun wirklich keine Heimat mehr. Ist's wirklich so? Gottes Wort hat uns noch einen besseren Trost: „Und ob ein Weib ihres Kindleins vergäße, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes, so will ich doch dein nicht vergessen“.

Es ist etwas Wunderbares um die Liebe unseres Gottes. Sie bleibt, wenn alles vergeht, und steht hinter allem, was in unserem Leben geschieht. Wir mögen noch so einsam und verlassen sein, wochen- und monatelang mag kein teilnehmendes Menschenauge mehr nach uns ausschauen: ein Vaterauge wacht doch über uns, und eine starke Gotteshand hält uns fest. Wir sind nie allein. Daß wir nur nicht vergessen, hinaufzuschauen zu Gott

und seine Hand rechtzeitig zu fassen. Mögen wir von seinem Walten auch manchmal nichts sehen, glauben dürfen wir, daß wir unter dem Schirm des Höchsten sind und unter dem Schutze des Allmächtigen bleiben.

Froh werden wir ja der Liebe unseres Gottes doch nur dann, wenn wir ihr auch glauben. Was hilft es einem Menschen, wenn er das treueste Mutterherz sein eigen weiß, und er hält sich von ihm fern. Manchmal mag ein Mutterwort uns unbequem sein, wir wissen doch, daß sie es redlich mit uns meint. Bei unserem Gott ist es nicht anders. Wir können nichts besseres tun, als seiner Stimme gehorchen, wenn sie durch das Gewissen oder durch Lebensführungen zu uns spricht. Wir werden erst dann seine Treue ganz froh.

Gottesdienstsanzeiger.

Samstag, den 21. Juni 1930.

Matthäuskirche: Abends 8 Uhr Wochenendfeier, Pfarrer Hemmer.

Sonntag, den 22. Juni 1930 (1. Sonntag nach Trinitatis).

Landeskirchenjammlung

für die baulichen Bedürfnisse des Diakonissenmutterhauses Mannheim.

Stadtkirche: 10 Uhr Vikar Ruffbaum. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Vikar Ruffbaum. Abends 8 Uhr Jubiläumsfeier der Augsburgischen Konfession, Pfarrer D. Dr. Bollath-Erlangen.

Kleine Kirche: 1/29 Uhr Pfarrer Glatt. 1/210 Uhr Christenlehre, Pfarrer Glatt. 1/412 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Glatt.

Schloßkirche: 10 Uhr Vikar Fischer. 1/412 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Fischer.

Johanneskirche: 8 Uhr Vikar Fuchs. 1/210 Uhr Pfarrer Hauf. 1/411 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hauf. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Fuchs.

Christuskirche: 8 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Rohde.

Markuspfarre (Gemeindehaus Blücherstr. 20): 10 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Seufert.

Lutherkirche: 8 Uhr Vikar Bernlehr. 1/210 Uhr Kirchenrat Renner (Kirchenchor). 1/411 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Renner. 1/412 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Renner.

Matthäuskirche: 8 1/2 Uhr Christenlehre (Frühgottesdienst), Pfarrer Hemmer. 10 Uhr Vikar Schölsch. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer.

Beiertheim: 1/210 Uhr Pfarrer Dreher, Kirchenchor. 1/211 Uhr Kindergottesdienst.

Stadt. Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Pfarrer Zimmermann. 1/210 Uhr Pfarrer Zimmermann. 1/411 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann.

1/212 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Lukaspfarre (Gemeindefaal Moltkestr. 18 D, Eingang Ruhmaulstraße): 1/29 Uhr Pfarrer Lic. Benrath. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Turngraphenschule.

Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Brandl. Abends 1/28 Uhr Missionar Ruf.

Darflanden (Turnhalle): 1/210 Uhr Pfarrvikar Kopp (Kirchenchor). 1/411 Uhr Christenlehre, Pfarrvikar Kopp. 1/412 Uhr Kindergottesdienst.

Rüppurr: 9 1/4 Uhr Pfarrer Steinmann (Kollekte). 10 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Steinmann. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann.

Rintheim: 1/210 Uhr Vikar Bernlehr. 1/411 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Bernlehr.

Wochengottesdienste:

Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal): Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelfest, Vikar Ruffbaum.

Kleine Kirche: Mittwoch, 7 1/4 Uhr, Frühgottesdienst.

Johanneskirche: Donnerstag, 7 Uhr, Morgenandacht.

Lutherkirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelfest im Kasino Gottesdienst, Kirchenrat Renner. Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Bernlehr.

Matthäuskirche: Mittwoch, 25. Juni, vorm. 8 1/2 Uhr, Schülergottesdienst zur Feier der Uebergabe der Augsburger Konfession, Pfarrer Hemmer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag, abends 8 Uhr, Oberkirchenrat Sprenger.

Rüppurr: Mittwoch, 25. Juni, vorm. 1/29 Uhr, Jugendfeier in der Turnhalle. Freitag, 27. Juni, abends 8 1/4 Uhr, Bibelfest im Gemeindefaal.

Bibelfest im Gemeindefaal der Südstadt: Dienstag, abends 8 1/4 Uhr, Pfarrer Hauf.

B.D.S.-Jugendbünde. Johannsbund: Montag Bundesabend, 7 1/2 Uhr, woch Ältere Gruppe. Freitag Singen. — Treue: Montag Turnen, 7 1/2 Uhr, woch Bundesabend. Freitag Jungchar. — Jungmädchenbund: Montag, 7 1/2 Uhr, Montag ältere Abteilung. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. — Turnburgbund: Dienstag, 8 1/4 Uhr, Bundesabend, Ältere. Freitag, 8 1/2 Uhr, Bundesabend, Jüngere. — Lutherbund: Montag Turnen. Dienstag, 7 1/2 Uhr, Bundesabend, Ältere.

WINSCHERMANN G.m. Kohlengrosshandlung Stefanienstraße 94
b.H. Telef. 815, 816, 817

Mittwoch Bundesabend. Donnerstag ältere Abteilung. Freitag Singkreis. Samstag Spielen. — **Blücherbund:** Montag, 8 Uhr, Singkreis. Dienstag, 8 Uhr, ältere Abteilung. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Donnerstag, 8 Uhr, Probe. — **Mädchenbund Sonnwärts:** Montag, abends 8 Uhr, Singkreis. Mittwoch, abends 8 Uhr, ältere Abteilung. Donnerstag, abends 1/2 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Wachauf:** Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend. Dienstag, abends 8 Uhr, jüngere Abteilung. — **Mädchenbund Lichtträger:** Montag Bundesabend, Stefanienstr. 22. Freitag Singen, Stefanienstraße. — **B.D.J. Beierthelm:** Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — **B.D.J. Mühlburg:** Montag Turnen. Mittwoch Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Singkreis. — **Mädchenbund Mühlburg:** Donnerstag Bundesabend. Freitag, abends 8 Uhr, Singkreis.

B.D.J.-Burschen-Jungscharen: Oststadt I: Montag, 1/2 6 Uhr, Schwimmturnen; Mittwoch, 1/2 6 Uhr, Restabend. Oststadt II: Samstag, 6 Uhr, Restabend. — Südstadt, Treue I: Montag, 7 Uhr, Restabend. Treue II: Samstag, 5 Uhr, Restabend. — Weststadt: Mittwoch, 6 Uhr, Scharabend. — Mühlburg: Dienstag, 7 Uhr, Bundesabend.

B.D.J.-Mädchen-Jungscharen. Teilnahme aller Jungscharen am Mädchenabend am Donnerstag, den 19. Juni. Johannsbund: Mittwoch, 1/2 5-1/2 Uhr. Heimat: Mittwoch, 6-1/2 8 Uhr. Mühlburg: 1/2 8 bis 1/2 9 Uhr.

Jugendvereinigung Matthäusbund. Mädchen: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelkreis; Freitag, abends 8 Uhr, Bundesabend; Samstag, nachm. 5 1/2 Uhr, Jungchar. — Burschen: Mittwoch, nachm. 5 1/2 Uhr, Jungchar; abends 8 Uhr Bundesabend; Freitag, nachm. 6-8 Uhr, Sport. — Für Alle: Donnerstag (Fronleichnam) Tagesausflug; Samstag, abends 8 Uhr, Sonnenweidefeier.

Fronleichnam. Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Waldhornstraße 11. Mittwoch, 1/2 3 Uhr, Jungchar.

Mädchenbund Immergrün: Montag Werkchar-Abend. Mittwoch, 1/2 5-1/2 Uhr, Jungcharstunde. Mittwoch Turnabend in der Hebel-Markgrafenschule. Donnerstag allgemeiner Vereinsabend im Konfirmationsaal, Waldhornstr. 11.

Paulusbünde. Burschen: Montag, 6 Uhr, Spiel und Sport der Jungchar. Dienstag, 1/2 6 Uhr, Jungchar I; 6 Uhr Jungchar III; 8 1/4 Uhr Singen. Mittwoch, 6 Uhr, Jungchar II und IV; 8 1/4 Uhr Aelterenkreis. Donnerstag, 8 Uhr, Jungvolkabend. Freitag, 6 Uhr, Spiel und Sport; 8 1/4 Uhr Singen. Samstag, nachm. 4.52 Uhr, Abfahrt zur Bundestagung nach Offenburg; Treffpunkt 4 1/4 Uhr, Hüttle. — Mädchen: Dienstag, 6 Uhr, Jungchar II. Mittwoch, 5 Uhr, Jungchar I. Montag, 8 Uhr, Bundesabend, Aeltere. Dienstag, 8 Uhr, Jüngere. Mittwoch, 8 Uhr, Turnen in der Hebelchule.

Jungmännerbund Gottesaue: Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Samstag, 8 Uhr, Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesaue: Montag, 8 Uhr, Spielabend; Freitag, 8 Uhr, Bundesabend.

Mädchenbund der Abtpfarrei: Mittwoch, abends 8 Uhr.

Jungmännerbund der Abtpfarrei: Donnerstag, abends 8 Uhr.

Mütterverein der Johannesspfarre: Donnerstag, abends 8 Uhr.

Frauenverband der Paulusgemeinde: Freitag, bei gutem Wetter auf Gut Schöneck, Treffpunkt 3 Uhr, Hüttle.

Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr.

Evang. Stadtmission. Adlerstraße 23: Sonntag, vorm. 11 Uhr, Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde; 4 Uhr Marthaverein. Dienstag, 8 Uhr, Marthaverein. Mittwoch, 8 1/4 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenbibelstunde; 8 Uhr Chorprobe. Freitag, 7 1/4 Uhr, Sonntagschulvorbereitung. — Kreuzstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 Uhr Blaukreuzverein. Montag, 8 Uhr, Nähverein. Donnerstag, 8 Uhr, Arbeiterinnenverein. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetstunde. — Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstr., gegenüber der Brauerstraße, Kindergarten): Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5. Sonntag, 22. Juni, ab 2 Uhr, in den Vereinsräumen: Blumenfest. Montag, 8 Uhr, Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr, Jungmännerbibelstunde. Mittwoch, 1/2 8 Uhr, Turnen in der Uhländerschule (Schützenstr.). Donnerstag, 8 Uhr, Jung-E.B.S.M.-Abend.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Sonntag, 22. Juni, ab 2 Uhr in den Vereinsräumen: Blumenfest. Mittwoch, 8 Uhr, Nähstunde, Wortbetrachtung.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Sonntag, vorm. 11 1/4 Uhr, Sonntagschule; nachmittags 3 Uhr allg. Versammlung, Stadtmiss. Mithaupt; 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; abends 8 Uhr Blaukreuzverein; abends 8 Uhr Chorprobe (Gemischter Chor). Dienstag, nachmittags 1/2 4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge; 9 Uhr Männerchor. Mittwoch, nachm. 4 Uhr, Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; abends 9 Uhr Sonntagschulvorbereitung. Freitag, abends 8 Uhr, Töchterverein; 8 Uhr Orchesterprobe. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Karlsruhe, Steinstraße 31, H. II: Steinstr. 31: Dienstag, nachm. 1/2 4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. Sonst Teilnahme an den Zeltversammlungen. — Durlach, Frauenverein, Hauptstraße 7: Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann. — Grünwinkel (Schulhaus): Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

Jugendbund für Entschiedenes Christentum E. B. Sonntag, vorm. 10-12 Uhr, Knaben-Mädchenbund-Sonntagschule; nachm. 3 Uhr Vortrag im Zelt am Schmiedersplatz. Dienstag, abends 8 Uhr, Jugendbundstunde für junge Männer. Mittwoch, 5 Uhr, Knabenbund; 7 Uhr Turnen für junge Mädchen, Kant-Oberrealschule; 8 Uhr Turnen für junge Männer, Kant-Oberrealschule; 8 Uhr Vorleseabend für junge Mädchen. — Außerdem jeden Abend 8 Uhr Vorträge im Zelt am Schmiedersplatz bis 28. Juni.

M.B.R. (Mädchen-Bibelkreise), Adlerstr. 23. Mittwoch, 1/2 6 Uhr, Mittlerer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr, Aelterer Kreis. Dienstag, 8 Uhr,

Karl Kniehl Weltzienstr. 8 empfiehlt sämtliche Sorten **Kohlen** zu billigsten Sommerpreisen **Beamtenbankabkommen** Telefon 1994

Eine Palästina-Reise.

Tagebuchaufzeichnungen von Pfarrer Lichtenfels. (Schluß.)

Bei einer Geburt versammeln sich in dem Zimmer der Mutter alle bekannten Frauen und Freundinnen, trösten die Wöchnerin, reden auf sie ein, in einem anderen Zimmer sitzen die Männer und rauchen. Wer dem Vater zuerst die Nachricht von der Geburt des Kindes bringt, erhält ein Geldgeschenk. Ist es ein Knabe, so ist die Freude groß, ist es aber ein Mädchen, so wird es kaum angesehen. Die Kinder werden ganz eng eingeschnürt, so daß sie kein Gliedchen bewegen können. Sind sie älter, werden sie entweder auf dem Rücken oder rittlings auf der Schulter herumgeschleppt. — Pfarrer Richter-Leipzig sprach zu uns in der Andacht über das, was Elia auf dem Karmel tat, und über heiliges Feuer. Wir fuhren bei Sonnenuntergang wieder in die Stadt hinunter; es war so schön, die blutrote Sonne im Meer versinken zu sehen. Bei Dämmerung kamen wir an; ich konnte es mir nicht versagen, vor dem Abendessen noch ein Bad in den prächtigen Wellen des Strandes zu nehmen. Es war wunderbar, und mit großem Behagen lag ich im Wasser, getragen von den heranbrausenden Wogen, die wie am Lido Beledigs eine nach der andern gen Land sprangen. Ebenso sprang ich am andern Morgen vor unserer Abreise ins Wasser; mein Entzücken, das ich bei jedem Seebad immer wieder von neuem empfinde, kann ich eigentlich nicht mit Worten beschreiben. Nach dem Abendessen ging ins evangelische Gemeindehaus Haifa; Herr Pfarrer von Derken hatte uns und einige Leute der Gemeinde Haifa zu einem Unterhaltungsabend eingeladen. Be-

grüßungsreden wurden gewechselt, einige Haifanerinnen sangen uns liebe Lieder. Dann erzählte uns Pfarrer von Derken von der Entstehungsgeschichte der Gemeinde. Besonders bemerkenswert war mir sein Ausspruch, daß die Deutschen, die Evangelischen wohl im Lande angesehen seien, man sage wohl: Die Deutschen sind tüchtige Leute. Das Christentum also, das sie ihnen vorleben, gereiche ihnen zur Ehre, nicht aber dem, der alles gibt. Ihr Christentum bringe also die Leute nicht auf den Gedanken: Was muß doch eine Kraft in einer Religion sein, die solche Menschen schafft! Pfarrer Askani begrüßte mit herzlichen Worten die Gesellschaft, Derken mit Samuel vergleichend, und den Seelsorger sowohl wie die anwesenden Gemeindeglieder (Herr Fischer, Wagenfabrikant, und Holzhändler Appinger) zur Treue und Einigkeit mahnend. Nachdem wir noch die Kirche angeschaut hatten, gingen wir ins Hospiz, und am andern Morgen stiegen wir in den Zug, Richtung Kairo. Am tiefblauen, ans Land heranschäumenden Meer entlang fuhr der Zug bis an die Kreuzfahrerküste Athlit, eine zerstörte Kirche mit Burg, die einsam von alten Tagen ins Meer hinausragt. Wir sahen die Ausläufer des Karmel, schliefen infolge der Hitze bald ein und gelangten nach Lydda. Hier verließ uns unser Dragoman Naser Fellach, der uns auf der Reise mit Vorsicht betreut hatte. Auch sahen wir hier einen Verbrecher in einem roten Kaftan, schwer mit Ketten gefesselt und unter starker polizeilicher Bedeckung, ein Anblick, der unsere Stimmung etwas herabdrückte. Wir fuhren alsdann die uns schon bekannte Strecke zurück an Bir Salem vorbei durch die Wüste mit ihren Dafen, mit Sand und Sonne, mit Kamelen und Palmen, mit Hitze und kleinen Häusern und Zelten. Wir aßen im Zug, kamen nach El Arisch und gegen

Neue indanthrenfarbige Wasch- und Druckstoffe

Kunstseide einfarbig und bedruckt, Voile, Zefire, Trachtenstoffe, Wasch- und Wollmusseline etc. sowie die von der Mode besonders bevorzugten, bedruckten Kunstseid. Voiles u. Georgettes in prachtvoller, vielseitiger Auswahl billigst.

Bademantelstoffe, Bademäntel, Badeanzüge
Strandjacken und -Anzüge, Frottierwäsche

Carl Schöpflin

Ältester Kreis in Novads-Anlage 51. Mittwoch, 1/4 Uhr, Jüngerer Kreis, Viktoriastr. 141.

B.K. Karlsruhe-Ost. Samstag, 16.00, Jüngere Abteilung. Mittwoch, 16.30—18.00, Mittlere Abteilung; 18.00—19.30 Ältere Abteilung. Samstag, 16.00, Jüngere Abteilung.

B.K. „West“ (Amalienstr. 77). Samstag, 1/4—1/5, Jüngere Abteilung. Samstag, 1/6—7, Mittlere Abteilung. Mittwoch, 8 Uhr, Ältere Abteilung.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstr. 23, Hof. Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis. Dienstag, 8 Uhr, Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.) Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr, M.B.K.-Leseabend. Donnerstag, nachmitt. 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen. Freitag, abends 1/8 Uhr, Jugendbibelkreis.

Christdeutscher Bund. Kreisabend Freitag, den 20. Juni, bei Familie Merkle, Gartenstadt, Heckenweg 43.

Sonntag, 29. Juni, findet der Ferienheimtag der Karl-Friedrich-Pfarrrei und der Jugendbünde Mühlburg auf der Aschenhütte statt.

Ämliche Bekanntmachungen.

Schülerfeiern am 25. Juni.

Die Evang. Landesynode hat in Einstimmigkeit angeregt, daß am 25. Juni, dem 400-jährigen Gedenktag der Augsburgischen Konfession, besondere Schülerfeiern abgehalten werden. Der Evang. Oberkirchenrat hat den Herrn Minister des Kultus und Unterrichts um eine Verfügung ersucht, daß den Schülern am 25. Juni vorm. 8—10 Uhr der Unterricht zur Teilnahme freigegeben werde. Der Herr Minister hat angeordnet, daß am 25. Juni den evang. Schülern der Volks-, Fortbildungs-, Fach- und Höheren Schulen, sowie den Studierenden der Lehrerbildungsanstalten, welche an den Schülerfeiern teilnehmen wollen, bis 10 Uhr vormittags unterrichtsfrei gegeben wird.

Demzufolge werden am 25. Juni hier Schülerfeiern abgehalten werden; sie beginnen um 1/9 Uhr und schließen spätestens um 1/10 Uhr.

Die Schüler sind in folgender Weise den Kirchen zugeteilt:

Lutherkirche: Karl-Wilhelm, Tulla I, II, F.M., Schiller, Schiller Hilf., Kant O.K., Humboldt K.G., Freiligrath.

Stadtkirche: Lidell, Hebelmarkgrafen, Linden F.M., Pestalozzi, Pestalozzi F.M.H., Handel I, II, Gewerbe I—III.

Johanneskirche: Uhlend I, II, Nebenius I, II, F.M., Fortbildungseminar, Handarbeitsseminar, Goetheschule.

Matthäuskirche: Südent I, Süd F.M., Süd F.K., Garten I, II, Seehausen und Bulach.

Christuskirche: Gutenberg I, II, F.M. Leopold, Lessing, Helmholtz, Gnasium, Lehrerbildung, Fichte.

Mühlburg, Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Mühlburg I, II, Mühlburg F.M., Telegraphen, Grünwinkel, Daglanden.

Rintheim: die dortigen Schulen.

Die evang. Lehrer sind herzlich zu den Feiern eingeladen. Wenn möglich sollten die Teilnehmer an den Feiern sich von den Schulen gemeinsam zur Kirche begeben.

Karlsruhe, 17. Juni 1930.

Das Evang. Dekanat Karlsruhe
Das Evang. Stadtpfarramt

Geläute am 25. Juni.

Auf Anregung des Deutschen Evang. Kirchenausschusses hat der Evang. Oberkirchenrat angeordnet, daß am 25. Juni von 12—1 Uhr in allen Kirchen zur Erinnerung an die Ueberreichung des Augsburger Glaubensbekenntnisses geläutet wird.

Karlsruhe, 17. Juni 1930.

Evang. Kirchengemeinden

Matthäuspfarrei.

Goldene Hochzeit.

Am nächsten Donnerstag, den 19. Juni, begehen unsere Gemeindeglieder, die Eheleute Gustav Boegler und Mathilde geb. Schuhmacher, den seltenen Tag der 50. Wiederkehr ihrer Hochzeit. Durch 50 Jahre gemeinsamer Lebenswanderung geführt von Gottes Güte und Barmherzigkeit, so dürfen beide Jubilare in herzerfreuender Rüstigkeit den Bund für Lebensabend mit einer gottesdienstlichen Feier in der Matthäuskirche vorm. 11 1/2 Uhr erneuern.

Wir vertrauen mit dem Jubelpaar Gott, unserem Herrn, und wünschen ihnen von Herzen, daß sie auch fernerhin erfahren dürfen, was geschrieben steht als Gottes Verheißung: Jesaja 46, Vers 4.

Franz Haniel & Cie. G.m.b.H. Kohlen / Koks / Briketts / Holz Kaiserstraße 231

Sämtliche künstl. Düngemittel u. Torf Fernruf 4854-56

1/6 Uhr nach El Kantara. Nach glücklich durchlaufenem Zoll gelangten wir in die Fähre über den Suezkanal. Drüben hatten wir etwa eine Stunde Aufenthalt, bis unser Zug nach Kairo kam. Im gleichen Abteil saß eine französische Nonne, die nach Ismaïlia fuhr. Mit meiner geringen Sprachkenntnis unterhielt ich mich, so gut es ging. Als ich meinte, es sei schwer, Vater und Mutter zu verlassen, um ins Kloster zu gehen, erwiderte sie schlicht: C'est Dieu, qui donne la grâce, worauf ich antwortete: C'est le seul, qu'il faut chercher: la grâce de Dieu, qui nous est donné dans la croix de son fils!

Heimfahrt.

Nach 10 Uhr kamen wir in Kairo an. Wir hatten im Zug zu Abend gegessen, und ich erlebte nochmals einige liebe Stunden mit Familie Valkötter und Pfarrer Finger, die mir wertvoll waren. In Kairo ging's mit Autobus ins Hotel Viktoria. Wir erhielten unsere Zimmernummern und nahmen von der übrigen Reisegesellschaft Abschied, die noch weiter nach Aegypten fuhr. Morgens ließen wir noch einige Schritte stadtwärts, dann brachte uns der Wagen an die Bahn. Wir fuhren ab, sahen in der Ferne 2 große Pyramiden, fuhren über den Nil und kamen gegen 11 Uhr nach Alexandria. Der Zug fuhr bis zum Hafen, fast vor unsere „Bienna“. Nach Erledigung der vielen Paß-, Zoll- und Quarantänegeheimnisse durften wir den Dampfer besteigen. Wieder wie vor 14 Tagen war ein unbeschreibliches Schreien und Lärmen der Lastträger. Herr Kaiser, der uns begleitet hatte, war noch auf dem Schiff, als es schon losfuhr. Mit einem Ruderboot ließ er sich ans Land bringen. Die Zeit auf dem Schiff brachte ich mit Nachtragen des Tagebuchs zu, seit einiger Zeit war ich nicht dazugekommen.

Sonntag, 13. Mai
Nun waren wir wieder auf hoher See. Wir sichteten Sardinien und fuhren diesmal zwischen Clauda und Kreta hindurch. Wogens hielt uns Askani die Andacht über Joh. 5: Ihr seid das Licht der Welt. Wie uns das Schiff der Heimat näher bringt, also soll's im Glaubensleben heißen: Näher zur Heimat, näher zu Gott! Wir sollen uns in Gottes Wort vertiefen. Jesus ist das Licht, er muß in uns wohnen! — Gegen Mittag am Abend sahen wir Griechenlands Küsten, wir fuhren ziemlich am Ufer entlang. „Das Land der Griechen mit der Seele sehend“, so heißt es von Iphigenie. Auch in mir ist ein Sehendes, so weiß nicht, wie ich es beschreiben soll, noch was es ist — Ich kann mich nicht auf die Heimkehr freuen wie die andern. Abends sahen wir einem Kinostück an Bord zu. Die Leinwand ist mittschiffs aufgezogen, der Wind bläht sie auf, und von den Promenadedecken schauen die Passagiere zu.

Montag, 14. Mai

Wir landeten in Brindisi. Ein wenig gingen wir auf dem Quai herum. Häberle und Weidemann, die in die Stadt gegangen waren, kamen zu spät und mußten mit einem Boot geschifft werden. Die Fahrt ist herrlich, andauernd haben wir Sonne. Die Ruhe der See beruhigt einen. An uns ziehen allerlei Schiffe vorüber, gestern Abend eines ganz nahe in einer Entfernung von höchstens 200 Meter. Die Sonne sah ich zweimal im höchsten Glanze im Meer untergehen. Des Abends wölbt sich ein feierlich glänzender, hehrer Sternenhimmel über uns in nie gesehener Klarheit. Einzelne der Sterne gehen zuerst im Meere ihre Spur zurücklassend. Ganz besonders schön war der Sonnenuntergang am Montag Abend (14. Mai).

Bei der Wochenendfeier am nächsten Samstag, abends 8 Uhr, in der Matthäuskirche wird Herr Billy Eder, der Matthäusgemeinde durch sein melodisches Spiel bei früheren Anlässen bekannt, freundlicherweise durch Solovorträge erneut mitwirken.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Kirchlich-positiv Vereinigung Mühlburg. Familienausflug in Melancthonstadt Bretten zur Feier des Augsburgischen Bekenntnisses am Sonntag, den 22. Juni mit Zug 7.10 Uhr von Karlsruhe Hauptbahnhof. Zur Teilnahme ladet die Evangelischen Mühlburgs freundlich ein. Der Vorstand.

In der Melancthonstadt Bretten

in besonders feierlicher Weise die Vierhundertjahrfeier der Augsburger Konfession begangen werden. Ist doch der Verfasser des Bekenntnisses ein Brettener Kind!

Der Verlauf des Brettener Festes ist folgender:
Am Samstag, den 21. Juni, findet abends um 9 Uhr am Melancthondenkmal eine Jugendfeier statt, bei der Rektor Lilli eine Ansprache über „Melancthon, der Lehrer Deutschlands,“ halten wird.

Am Morgen des 22. Juni, der ein Sonntag ist, um 6 Uhr wird die Melancthonskirche den Tag begrüßen, und von der Höhe des Kirchturms werden Choräle über die Stadt hin gelassen werden. Auf den Frühgottesdienst, der um 9 Uhr von Stadtpfarrer Kolb gehalten wird, folgt um 10 1/2 Uhr der Hauptgottesdienst; Festprediger wird Kirchenrat D. W. Schulz von Karlsruhe sein. Nachmittags 3 Uhr wird auf dem Marktplatz eine öffentliche Kundgebung stattfinden unter Mitwirkung eines Solaunenchores und des Bezirkskirchengefangvereins mit einer Begrüßung durch den Vorsitzenden des Kirchengemeinderats, einer Ansprache des Bürgermeisters und einer Festrede von Stadtpfarrer D. Hesselbacher aus Baden-Baden. Auch ein Festspiel „Das Wort sie sollen lassen stahn“ steht auf dem Festprogramm. Das Lutherlied soll die Feier auf dem Markte beschließen.

Der Festtag soll mit einem Gemeindeabend in der Stiftskirche einen würdigen Abschluß finden. Im Mittelpunkt des Gemeindeabends wird ein Vortrag von Stadtpfarrer Lic. Dr. Heinzius über das Thema „Das Augsburgische Bekenntnis und seine Bedeutung für die Gegenwart“ stehen.

Außerdem wird im Kino Capitol der Lutherfilm zu sehen sein. Das Stadtpfarramt Bretten hat ein Gedenkblatt, das in gedrängter Form einen Ueberblick über das Leben Melancthons gibt, herausgegeben; wer es um 30 Pfg. erwirbt, ist zum freien Eintritt in das sehenswerte Melancthonhaus im Jahre 1930 berechtigt.

Vielleicht laßt diese Festansage zu einer Sonntagsfahrt nach Bretten, vor allem zur Feier auf dem Marktplatz.

Tages-Anzeiger.

- 22. Juni, von 2 Uhr ab, Chr. V. J. M.: Blumenfest im Heim, Nowack-Anlage 5.
- 25. Juni, 4 Uhr, Diakonissenhaus Bethlehem: Mitgliederversammlung.
- 26. Juni, 8 Uhr, Johannespfarre: Mütterverein.

Christlicher Verein Junger Männer.

Herzliche Einladung zum

*** Blumenfest ***

am Sonntag, 22. Juni, im Heim Nowackanlage 5.

2-4 Uhr: Blumenausstellung, Bewirtung, Losverkauf
4 Uhr: Kurze Feier, anshl. Abgabe der gestifteten Blumen.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Diakonissen-Mutterhaus Bethlehem Karlsruhe, 12. Juni 1930 Erbprinzenstraße 12

Einladung.

Wir laden unsere Mitglieder auf Mittwoch, 25. Juni, nachmittags 4 Uhr, zur jährlichen Mitgliederversammlung ins Mutterhaus, Erbprinzenstraße 12, freundlichst ein.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Bericht über den Mutterhaus-Neubau
3. Bericht über die beschlossene Neuordnung.
4. Satzungsänderungen.
5. Verschiedenes.

Mit freundlicher Begrüßung zeichnet der Vorsitzende des Verwaltungsrats Steinmann, Pfarrer.

Druckarbeiten aller Art liefert schnellstens Buchdruckerei Fidelitas Erbprinzenstraße 6

Besuchen Sie die grosse **Lebensmittel u. Feinkost-Ausstellung** der „**EDEKA**“ in der **Ausstellungshalle** vom 21.—30. Juni

am versank sie, während wir das Lied „Goldne Abendsonne“ anstimmten. Aber dann leuchtete der Abendhimmel noch lange im rotgoldnen Glanz und wir schauten hinein in die Fülle des Lichtes und wußten, dahinter ist der Vater des Lichtes, und konnten uns von dem Anblick nicht trennen. „Bridch herein, süßer Schein sel'ger Ewigkeit“, stimmte einer von uns an und gab damit unseren Gedanken Ausdruck. „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ — so sangen wir zusammen und bewunderten Gottes herrliche Werke: das unendliche Meer, den unendlichen Himmel und die unendliche Sonne, gleichwohl aber wissend: Jesus leucht' schöner, Jesus leucht' reiner! Abends, am Bug des Schiffes stehend, ward uns noch geschenkt, zwei schöne Dinge zu schauen. Das eine war ein kleines Meeresleuchten. Wie ins Meer gefallene Sterne schwamm es an dem Kiel und leuchtete zu uns herauf. Ueber uns flimmerten die Sterne in solchem Glanz, daß sie sich im Meere widerspiegelten. Wir schauten gerade nach Nordost, als ein helles, grünlich leuchtendes Meteor am Himmel niederging — ein wunderbarer Anblick, der dem wachhabenden Matrosen das ehrfürchtig gesprochene Wort: Maria! entlockte.

hat Großes an uns getan“. Dann sprach Freund Askani einige Worte und wir stimmten das Loblied an: „Lobe den Herren, o meine Seele“. Es war eine ganz bescheidene, aber doch herzliche Feier. — Der Himmel ist grau überzogen, die Wogen branden, und ein leichter Wind segt übers Meer. So hab ich's gern das entspricht auch oft der Stimmung, die mich beseelt, die ich keinem Menschen sagen kann! Fast wünschte ich, noch weiter nach Triest fahren zu dürfen!

Noch eine Nacht verbringen wir in Benedig, schauen uns den berühmten Markusplatz mit seinem Dom an und fahren mit dem Vaporetto zum Lido; leider war die Badeanstalt noch geschlossen. An einer Kirche kommen wir vorbei und treten ein: mit südländischem Feuer und Pathos hält ein Missionar eine Predigt. Der nächste Tag trug uns durch unterdrückte südtiroler Lande München entgegen, und froh über die ohne Gefahren vollbrachte Reise kamen wir wieder zur Heimat zurück. Eine Fülle von Eindrücken hatten wir gewonnen. Geistig wie körperlich war hie und da die Reise ziemlich anstrengend gewesen. Aus tiefem Herzen sind wir Gott dankbar, daß wir das heilige Land und soviel Schönes und Interessantes schauen und erleben durften. Wie wertvoll ist es, beim Bibelstudium, in Predigt und Unterricht, die Orte des Landes sich selbst vorstellen zu können. Allerdings stieg bei der Kürze der Zeit der Wunsch auf, ein zweitesmal und in genügender Ruhe den Spuren des Heilandes folgen zu können. Denn in den Herzen lebt ein Sehnen nach dem irdischen und nach dem himmlischen Jerusalem: Wünschet Jerusalem Glück! Es möge wohlgehen denen, die dich lieben! Es möge Friede sein in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen!

Dienstag, 15. Mai.
Heute ist der Seegang stärker, das Schiff kommt in ein richtiges Schaukeln. Schade, daß wir so bald schon, heute um 12 Uhr, in Benedig es verlassen werden! In Benedig wird sich auch der letzte Rest unserer Gesellschaft zersplittern. Drei fahren durch den Simplon, einer über den Gotthard, drei über den Brennerpaß. Am Achterdeck hielten wir noch eine kleine Feier ab zu Ehren der Schwester Marie Hiegli, die heute ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiert. Wir sangen ihr Lieblingslied: „Der Herr

Kirchlich-positiv Vereinigung Karlsruhe.

Donnerstag, den 3. Juli 1930, 8 Uhr abends,
Mitglieder-Verammlung

im großen Saale, Adlerstraße 23.

Bericht über die Landes Synode.

Mehrere Abgeordnete werden sprechen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Krankenpflegeverein der Paulusgemeinde.

Die im Krankenpflegeverein der Paulusgemeinde als Bezirksfrauen tätigen Mitglieder des Frauenverbandes werden gebeten, zur Entgegennahme der Listen für's III. Vierteljahr 1930, Montag, den 30. ds. Mts., 8 Uhr abends, in's Hüttle zu kommen.

Der Redner.

Karl Jock

Kaiserstraße 179

Eigene Werkstätte
für Reparatur
und Neuarbeit

Uhren, Goldwaren

Silberwaren, Trauringe
Bestecke, Kristalle

Von der Reise zurück!

Dr. R. Behrens

Kinderarzt

Leopoldstr. 2

Fernspr. 1506

Fußpflege

für Damen u. Herren
nach dem neuesten Verfahren (ohne Messer). Sorgfältige, schonende Behandlung.
Mäßige Preise. 360

Frau Emma Hermann

Arztlich gepr. Hühneraugenoperateurin
nur Herrenstr. 38, Telefon 7208

Rohrstühle

werden dauerhaft geflochten und repariert.
3. Reis, Stuhlflechterei, Luisenstr. 46
Sorte genügt! 339

Große Auswahl

**Mousseline
Waschseide****Bembergseide****Voll-Voile****Bademäntel****Badetücher****Reste und Restbestände**

weit unter Preis

Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse.

Arthur Baer

Kaiserstr. 133

Eingang Kreuzstraße

(gegenüber der Kleinen Kirche)

Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.

Ratenkaufabkommen.

**Seht die schönen
Sommer-
Kleider...**

'Side uni in neuartig gestreift, sportlich, ohne Aermel
Mk. 9.75

la Vollvoile, modern gemustert, Rock hinten verlängert und Flügelkragen
Mk. 14.75

Veloutine i. mod. Farben, ringsum Glockenrock, lange Aermel u. schöne Spitzenkragen M. 17.50

Wollmusselin, sol. Dess., weit. Glockenrock, lange Aermel, mod. Halsgarnitur M. 19.75

K's. Marocains, bedr., hinten langem Glockenrock, neueste Façons i. eleg. Mu. tern Mk. 29.75

Rein seid. Japon, bedruckte in jugendl. Formen u. flotte Dess. ohne Aermel Mk. 19.75

SCHNEIDER

Werderplatz — Kaiserstr. 95. Ecke Kronenstrasse.
Mühlburg, Rheinstr. 84

Weißnäherin

sucht Heimarbeit im Anfertigen von Wäsche, einfachen Kleidern usw. Daseibst werden auch Wäscheküde und Strümpfe maschinell, sauber und reich geputzt.
Frau Gader, Kaiserallee 157, 5. Stod.

Langenhard — Kniebis

O. W. Freudenstadt, Autobahnstation, Pension Klehle-Joders.
800 m inmitten herrl. Hochwald. Schöne Zimmer. — Gute Küche. Pensionspreis 4.50 Mk.

Im

Ferienheim „Aschenhütte“

bei Herrenalb (Bes.: Bund Deutscher Jugendvereine, Karlsruhe) finden

Erwachsene und Jugendliche angenehmen

Sommer-Aufenthalt.

Gästezimmer mit 1 und 2 Betten, im Vorzimmer pro Person (einschl. guter Verpflegung; 3 Mahlzeiten) 3.20 RM täglich, sofort abzugeben. Anmeldungen bitte an W. Sipf, hier, Bernhardsstr. 11, Fernsprecher 2428.

Leimte Sommer-Stoffe

Hohe Qualitäten

Niedrige Preise

Große Auswahl

Leipheimer & Mende**Klaviere**

jeder Bauart werden rein gestimmt und unter Garantie fachgemäß repariert von

Leo Kappes

Luisenstr. 75 Telefon 6980

Umzüge

hier und auswärts
besorgt am besten und billigsten

Mulfinger

Douglasstr. 34 Tel. 178

Haftbar für Schaden durch Veranlassung

Neuanfertigen und Aufarbeiten

von Matratzen u. Polstermöbeln sowie in allen
Machen von Vorhängen empfiehlt sich

Karl Becker, Tapeziergeschäft

739 Rappurterstraße 15.

In Ueberlingen am Bodensee

und 3-4 möblierte Zimmer mit Wasser- und
Niedrigbenutzung in einem ruhig und
gelegenen Haus, mit Wasser, elektr. Licht u.
Was., für längere oder längere Zeit zu
mieten. Den Wästen steht zur Hand ein
Bodenjee ein Boot zur Verfügung. Näheres
und zu richten an L. Erdmann, Ueberlingen
am Bodensee, Postfach.

Wir bitten unsere Leser,

Sinkäufen die im Gemeinde-

boten inferiorerenden Geschäfte

zu berücksichtigen.

Blüten-Honig

Feiner naturreiner Bienen-Bütl-Schleim
honig von köstl. Wohlgeschmack, 100 g
Dose 10.50 M., 1/2 Dose 5.80 M. sowie
Probe umsonst! im Gebirge
Käufers abgeholt 1 Pfd. 1.20 M., bei 5 Pfd.
4.15 Joh. Sutter, Melanchthonstr.